

Xylobanus sericeus Pic. Fort de Kock. Juli, 1 Ex. Bish nur von Sumatra bekannt.

Cantires congener C. O. Waterhouse. April, Mai, Juli, 3, Fort de Kock.

Libnetis pumilio C. O. Waterhouse. Mai, 2 Ex., Fort de Kock. Etwas kleine Stücken, sonst aber ohne Differenz gegen die Exemplare von Ceylon. In den tiefer gelegenen Lokalitäten Sumatras werden die Tiere auch größer und gleichen denen von Ceylon durchaus. Vielleicht handelt es sich um eine montane Variante.

Formiciden der australischen Faunenregion.

Von H. Viehmeyer († 1. IX. 1921 zu Dresden).

(Manuskript redigiert*) von Prof. Dr. Forel und Prof. Dr. Heller).

(Fortsetzung).

♂ Kopf ebenso lang wie breit, mit konvexem Hinterrand und sehr großen, fast die ganzen Kopfseiten einnehmenden Augen. Fühlerschaft kaum länger als die größte Augenbreite, um das 1. Geißelglied kürzer als das 2., seitwärts gestreckt kann die höchste Wölbung des Auges erreichend. Thorax so breit wie der Kopf mit den Augen, mit deutlichen Mayr'schen Furchen und schief abfallendem, im Profile mäßig konvexem Epinotum, ohne getrennte Basal- und abschüssige Fläche. Petiolus ähnlich wie beim ♀, aber Vorder- und Hinterseite, im Profil gesehen, mehr nach oben zusammenlaufend, die Dorsalfläche von vorn nach hinten stärker und regelmäßiger konvex. Kopf und Hinterleib vom Petiolus ab glänzend glatt, vom Thorax das Mesonotum ziemlich glatt, alles übrige gerunzelt. Am ganzen Körper mäßig abstehend behaart, dazwischen kürzere, aber ebenfalls halb oder ganz aufgerichtete Haare, sodaß in noch auffallenderer Weise als beim ♀ kein eigentlicher Unterschied zwischen anliegender und abstehender Behaarung gemacht werden kann; Beine viel reichlicher als beim ♀ und fast nur schräg anliegend behaart. Rötlich-gelb, der Thorax bräunlichgelb, die Beine fahlgelb und die Fühlergeißel braun. Flügel kurz, schwach angeraucht mit braunem Geäder und dunkelbraunem Randmale. — L. 6,5 mm, Vorderflügel 5 mm. — Trial Bay, am Boden des Gartens.

L. (Lobopelta) diminuta F. Sm. v. *stitzi* n. nom. für *L. papuana* Stütz (S. B. Ges. naturf. Fr., Berlin 1912, p. 498), nec Emery (Ann. Mus. Civ. Genova 1897, p. 556, 1. Fig. 5 und 6.

Subfamilie: *Myrmicinae* Lepeletier.

Aphaenogaster (Deromyrma) longiceps ruginota For. ♂ ♀: Einzel-läufer von Liverpool. — Ich schließe mich Foerels Ansicht, in der Form eine eigene Art zu sehen, nicht an, obgleich ich seinen 1915 zur Beschreibung des ♀ gegebenen Ergänzungen noch ein weiteres wichtiges Unterscheidungsmerkmal hinzufügen kann, das sind die außerordentlich schlanken Fühlerglieder der *ruginota*. Den Grund liefert die Beschreibung der folgenden den Übergang zwischen beiden vermittelnden Form.

A. (Deromyrma) longiceps ruginota For. var. *anguliceps* n. v.: ♂ mit den schlanken Fühlern der *ruginota*; Kopf aber hinter den Augen sehr deutlich kürzer und breiter als bei der Unterart, hinten am breitesten, aber nicht ganz so breit wie bei der Art. Konvexität der Augen, Länge und Richtung der Epinotumdornen, Richtung der abstehenden Behaarung der Glieder die Mitte haltend zwischen der Art und Unterart. Länge des Epinotums und die ebene Form der Basalfläche im Profile wie *ruginota*, Skulptur derselben aber wie *longiceps*. Die Farbe wie die der Art. — L. 4—5,2 mm.

♀ Fühler wie bei *ruginota*; Kopf aber mit deutlichen, wenn auch stark verrundeten Hinterecken, Augen kleiner, Skulptur feiner; Epinotumdorne kürzer, stärker divergierend. Farbe etwas heller; Vorderflügel kürzer (11 mm gegen 13); Behaarung der Glieder mehr anliegend. — L. 11 mm.

♂. Mit Emerys Profilzeichnungen verglichen, ist der Vorderkörper der von *ruginota*, das Epinotum erinnert mehr an *longiceps*. Mesonotum so breit als lang. — L. 4,5 mm. Flügel 5,5 mm — Trial Bay. Nest am Boden, die Art ist sehr häufig und baut unendlich lange Gänge unter Steinen und unter der Grasnarbe. — Ich stelle diese Übergangsformen um der schlankeren Fühler willen als Varietät zu der Unterart.

Machomyrma silvestrii Em. 2 ♀: Der Soldat stimmt mit der Beschreibung Emerys bis auf folgende Punkte gut überein: Vorderrand des Clipeus nicht ausgebuchtet, Augen deutlich vor der Mitte der Kopfseiten, die Seiten bis zum Mandibelgelenk gerechnet; keine Spur einer Promesonotalsutur, das Promesonotum in der Mitte mehr oder weniger glatt und glänzend. Abstehende Behaarung auf dem Körper überall deutlich, auch auf der Gaster, anliegende fast ebenso zerstreut und von der abstehenden nicht zu unterscheiden, an den Beinen nur schräg, an den Fühlern vertikal abstehend. Es muß dahin gestellt bleiben, ob es sich um eine von dem Typus der Art verschiedene Form handelt.

♀ (noch nicht beschrieben). Bis auf den Kopf genau wie der Soldat; ersterer ungefähr $\frac{2}{3}$ der Kopflänge des Soldaten, nur wenig länger als

breit, mit sehr deutlichen konvexen Seiten und abgerundeten Hinterecken. Skapus der Fühler etwas über die Kopfmittle nach hinten reichend, Augen ebenfalls ein wenig hinter der Mitte der Kopfseiten und relativ etwas größer als beim ♂. Ebenfalls keine Promesonotalnaht, auf dem Promesonotum, aber etwas weniger glatt und glänzend. — L. 2,3 mm. — Liverpool, 1 ♂ und 1 ♀ aus dem Busche.

Pheidole proxima transversa For. ♂ ♀. Trial Bay.

Ph. proxima transversa For. v. *opacior* For. ♂ ♀: Die quer verlaufenden Runzeln des Hinterhauptes oft zu großen Netzmaschen verbunden, 1 untere Skulptur auch auf dem Hinterkopfe deutlich. — Trial Bay. — Nest unter einem Steine.

Ph. variabilis Mayr ♂ ♀: Die Epinotumdornen ein wenig kürzer und schwächer. — Trial Bay.

Ph. variabilis rugociput For. ♂ ♀: ebenfalls mit etwas schwächer entwickelten Epinotumdornen. — Liverpool. — *Ph. ampla* For. v. *yarrensensis* For. ♂ ♀. — Liverpool. — *Ph. ampla* For. v. *parallela* For. ♂ ♀.

Ph. deserticola foveifrons n. subsp.: ♂ Seiten des Kopfes konvex, hinten etwas mehr als nach vorn verengt, auch der Quere nach weniger deutlich niedergedrückt. Occipitalrinne sehr fein, nach vorn erweitert, Stirnrinne zwischen den Enden der Stirnleisten mit einem Grübchen, Unterskulptur des Kopfes wie bei der Art, sehr fein und vielfach ausgesprochen netzmaschig, die Netzmaschen in Reihen angeordnet. Thorax ganz anders; Promesonotum kurz, höchstens so lang wie breit, mit undeutlicher Suture, in einem Bogen gewölbt und stärker konvex als bei der Unterart. Pronotumbeulen kräftig, Mesonotum vor dem Steilabfall zur Mesocpinotalnaht mit einer sehr deutlichen, im Profil einen scharfen Winkel bildenden Querleiste. Kein medianer Eindruck (bei meiner Cotype der Art ist die Leiste kaum angedeutet und in der Mitte vor ihr ein rundlicher Eindruck), Basalfläche des Epinotums ungefähr quadratisch, beiderseits durch eine feine Leiste begrenzt, etwas länger als die abschüssige Fläche, mit viel längeren und spitzeren Dornen (reichlich halb so lang als ihre Entfernung von einander an der Wurzel) und in der Mitte der Länge nach etwas vertieft. Postpetiolus ohne seitlichen Kegel. Thorax und Stielchen stärker, Gaster schwächer genetzt; erstere beiden ziemlich matt, letztere mäßig glänzend, auf dem Pronotum einige weitläufige Querrunzeln. Alles andere wie bei der Unterart. — L. 6 mm, Kopf mit den Mandibeln 2,5 mm. — Der mutmaßlich dazugehörige ♀ mit ähnlich wie bei *ampla* var. *yarrensensis* geformtem Kopfe, aber die Augen viel größer, $\frac{1}{4}$ der Kopfseiten einnehmend, ihr Hinterrand eher noch etwas vor der Mitte. Promesonotum viel flacher als bei *yarrensensis*, Mesonotum mit feiner, auch im Profil erkennbarer Querkante. Basal-

fläche des Epinotums viel länger als breit, beiderseits durch eine feine Längsleiste gerandet, mit 2 spitzen Dornen, die die knappe Hälfte der Länge der Basalfläche haben. Alles andere wie beim Typus Forels. --- L. 2,8 mm. — Südaustralien: Killalpanine von Herrn W. Riedel.

Ph. incurvata n. sp.: 21 Kopf rechteckig, etwas länger als breit, Seiten sehr schwach gebogen, nach hinten eine Spur stärker verengt, als nach vorn. Hinterhaupt sehr deutlich niedergedrückt, seine Klaffen nach hinten sehr flach gewölbt, fast gerade, die seitlichen Ecken wenig verrundet, Ausschnitt tief, im Grunde rundlich, von hinten gesehen, scharf geradlinig stumpfwinklig; Occipitaleindruck kräftig, aber seitlich nicht scharf begrenzt; Occipitalrinne wenig deutlich. Mandibeln vorn mit 2 großen, stumpfen Zähnen, hinten zerstreut punktiert und stellenweise oberflächlich gestreift. Clipens ungekielt, sein Vorderrand in der Mitte mit einem tiefen, rundlichen Ausschnitt. Augen von der Einlenkung der Mandibeln reichlich um ihre größte Länge entfernt. Stirnfeld dreieckig, vertieft, keine Stirnrinne. Stirnleisten nach rückwärts stark divergierend, an ihren Enden fast doppelt so weit von einander entfernt wie von den Kopfseiten, den Fühlerschaft nach rückwärts nicht überragend. Außerhalb keine Rinne für den Fühler, wohl aber ein sehr flacher, meist durch besondere Skulptur ausgezeichneter Eindruck. Fühlerschaft zurückgelegt, die Mitte zwischen seiner Einlenkung und dem Hinterrande des Kopfes nicht erreichend; 3. — 8. Geißelglied schwach quer. Thorax ganz ähnlich wie bei *variabilis*; Promesonotum vielleicht etwas flacher, die Pronotumbeulen etwas weniger spitz, die Querkante des Pronotums schärfer und der Abfall von dort zur Mesomesonotalsutur steiler, Epinotumdornen kräftig, nicht so spitz und ein wenig abwärts gebogen. Stielchen ebenfalls sehr ähnlich. Kopf vollkommen gestreift, auf der Stirn dichter und gerader. Die beiderseits der Mitte bis zu den Stirnleisten liegenden Streifen hinten stark umgebogen und in den Occipitaleindruck mündend; außerhalb der Stirnleisten weitläufiger und mehr runzelig gestreift, die Streifen manchmal unterbrechen und auf den Occipitalhälften umgebogen und ebenfalls in den Eindruck einlaufend. Wange und Clipens auch gestreift, letzterer aber nur seitlich. Matt, mit Ausnahme der Stirn. überall mit dichter, feinmaschiger Grundskulptur; zwischen den Stirnleisten sind die Zwischenräume der Rippen aber fast glatt und ganz schwach glänzend. Thorax und Stielchen mit der gleichen Unterskulptur, Promesonotum wie die Stirn, mit fast geschwundener Unterskulptur, außerdem mit bogenförmigen, etwas unregelmäßigen Querstreifen. 1. Gastersegment auf der Vorderhälfte äußerst fein, mikroskopisch gestreift, matt. Mit zerstreuter, auch an den Gliedern wenig dichter abstehender Behaarung; anliegende Behaarung nicht zu erkennen. Vorderkörper rötlich gelbbraun, Gaster bräunlich gelb. — L. 3,5 mm.

♀ ganz wie *variabilis*, aber kleiner mit kürzerem Fühlerschaft (er überragt gerade den Hinterrand des Kopfes), etwas nach abwärts gekrümmten stärkeren Epinotumdnornen und mattem 1. Gastersegment. Abstehende Behaarung auch etwas kürzer und stumpf. Braun, der Kopf dunkelbraun, die Gaster bräunlich gelb. — L. 1,5 mm. — Liverpool. — Es ist nicht erkennbar, ob 2 ♀ n. ♂ gemeinsam gefangen wurden; die Zusammengehörigkeit erscheint mir aber sicher: Vielleicht nur eine Unterart der *variabilis*.

Cremastogaster kutteri n. sp.: ♀ Kopf etwas länger als breit, mit mäßig konvexen, nach vorn kaum verengten Seiten, fast geradem Hinterrand und stark abgerundeten Hinterecken. Vorderrand des Clipens schwach konkav, Stirnleiten fast um ein Drittel der Kopfbreite getrennt, Stirnfeld groß, dreieckig, länger als breit, Stirnlinie unendlich. Augen ein wenig hinter der Mitte der Kopfseiten. Mandibeln 4-zählig, Fühler 11-gliedrig. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes nicht ganz erreichend, ungefähr um das 1. Geißelglied von ihm entfernt bleibend. 3. Geißelglied schwach quer, Fühlerkeule 3-gliedrig. Promesonotum der Länge nach konvex, etwas länger als breit, mit stark abgerundeten Vorderecken und deutlicher Promesonotalsutur; Mesonotum ohne Kiel; Einschnitt zwischen Mesonotum und Epinotum kerbförmig, Basalfläche des Epinotums im Profil ziemlich gerade, etwas kürzer als die stark konkave, abschüssige Fläche, der Winkel zwischen beiden zu einem zahnförmigen Spitzchen ausgezogen. Petiolus etwas breiter als lang, trapezförmig, mit gebogenem Vorderrande, hinten ohne Zähnen; Postpetiolus schwach quer, nach hinten kaum erweitert, mit einer tiefen, medianen Längssutur. Mandibeln scharf längs gestreift. Vorderkopf, mit Ausnahme der Mitte, auch gestreift, aber sehr fein und viel dichter. Thorax oben ziemlich glatt, an den Seiten und die abschüssige Fläche des Epinotums unten gestreift. Gaster sehr fein genetzt. Körper und Glieder nicht sehr dicht und ziemlich ungleich abstehend behaart; anliegende Behaarung nicht erkennbar. Vorderkörper einschließlich der Glieder etwas dunkelrotbraun, Gaster schwarzbraun. — L. 3,2 mm. — Liverpool. — Mit *australis* verwandt, am nächsten vielleicht mit der dunklen *var chiliagoensis*, aber kleiner, mit gewölbtem Thorax und ohne Zähnen am Petiolus, oval, $1\frac{2}{3}$ mal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, Skulptur auf dem Kopfe etwas schwächer, auf dem Thorax etwas kräftiger, sonst aber ganz ähnlich wie bei *turneri*, die Stielchenknuten oben grob geranzelt, Kopf, Thorakalseiten, Stielchen und Gasterbasis fein genetzt, letzterer auch sehr oberflächlich divergierend gestreift; der Thoraxrücken fast ohne Unterskulptur. Kopf fast vollkommen matt, die Seiten des Thorax und das Stielchen kaum schimmernd, der Rücken zwischen den Runzeln und der größte Teil der Gaster nebst den Beinen glänzend.

Abstehende Behaarung kürzer und kräftiger als bei *turneri*, am Ende ziemlich stumpf; anliegende am Körper ganz zerstreut, schwer zu erkennen; an den Gliedern nur die etwas gehobene anliegende braun, der Kopf bis auf die Hinterecken schwarzbraun, der Thorax und das Stielchen etwas rötlich, die Mandibeln und die Glieder gelbbraun. — L. 2,5 mm. — Trial Bay. — Eine recht wenig charakteristische Art, aber doch von allen andern verschieden, von *turneri* unter anderem durch den kürzeren Kopf, die schärferen Schultern, die Stielchenbildung, die Unterskulptur, von *vichmeyerii* durch den viel breiteren Postpetiolus, von *striolatus* und seinen Formen einschließlich *sjöstedti* durch die kleinen Augen, von *fuscipes* durch das Stielchen, von allen zusammen aber durch den Mesoepinotaleindruck.

Podomyrma gratiosa F. Sm. ♀ ♂: ♂ (noch nicht beschrieben) Kopf ohne die Mandibeln so lang wie mit den Augen breit, vor denselben querrechteckig, hinter ihnen trapezisch, die Schläfen annähernd gerade, Hinterrand ebenfalls gerade. Clipens mit konvexem Vorderrande; Mandibeln mit langen, spitzen Endzähnen und zahnförmiger, vom Innen- und Kaurande gebildeter Ecke, sonst zahlos. Die stark vorspringenden, großen Augen vor der Mitte, ihr Vorderrand keine halbe Augenlänge von dem Mandibelgelenk entfernt. Eine deutliche Stirnrinne. Die 12-gliedrigen Fühler fadenförmig, der kurze Schaft so lang wie die ersten beiden Geißelglieder, alle Glieder der Geißel, mit Ausnahme des ersten, länger als breit, das 2. deutlich länger als die folgenden, das letzte nicht so lang wie die beiden vorhergehenden. Thorax massig, mit hohem, kissenförmigen Mesonotum, oben flachem und stark nach hinten entwickelten Skutellum. Epinotum nach rückwärts schräg und ziemlich gerade abfallend. Petiolus und Postpetiolus oben ganz flach, beide in der Mitte ihrer Seiten mit einem breiten, großen, dreieckigen, seitlich gerichteten Zahn, der Zahn des Petiolus auch etwas nach oben gebogen. Gaster schmal. Kopf runzlig, vor den Punktagen, Clipens und Mandibeln mehr oder weniger glatt und glänzend (der Clipens weitläufig längsstreifig), Mesonotum fein längs gestreift, der Petiolus ebenfalls, der untere Teil des Epinotums quer; alles übrige glatt und glänzend. Abstehende gelbliche Behaarung an Vorderkörper reichlich und lang, an der Gaster kürzer und spärlicher. Anliegende Behaarung nur an den Gliedern zu erkennen, zerstreut. Vorderkörper braunschwarz, Hinterleib braun; Beine gegen das Ende heller, Fühlergeißel gelbbraun. Flügel gelblich, mit bräunlichgelbem Gefäder; eine Cubitalzelle, eine geschlossene Radialzelle. — L. 7—9. — Trial Bay. Ein Nest in den Auswüchsen eines Aststumpfes, sonst als Einzelläufer im Wald und aus Brennholz.

P. fortirugis n. sp.: ♀ der *P. micans* sehr nahestehend. Kopf ohne die Mandibeln etwa so lang wie hinten breit, nach vorn ein wenig ver-

engt. Stirnleisten ein wenig stärker divergierend; Augen etwas weiter vorn. Mandibeln 4—5 zählig. Thorax an der MesoePINOTALSUTUR mit einem, im Profile spitzen Einschnitt (bei *micans* hat der Einschnitt einen breiten Grund); Pronotumzähne kürzer. Am Epinotum eine deutliche Basal- und abschüssige Fläche, letztere sehr kurz, konkav. An der Übergangsstelle beider ein sehr kurzes Zähnchen; Petiolusknoten oben mehr abgerundet. Kräftiger und etwas weitläufiger gestreift als bei *micans*, auf dem Thorax auch nicht so regelmäßig, zwischen den Stirnleisten mit 10 Rippen (*m.* hat etwa 14); netzmaschige Unterskulptur fehlt auf Kopf und Thorax, diese darum auch schwach glänzend; Gaster ganz matt, sehr fein und dicht genetzt. Behaarung wie *micans*. Sehr dunkel braunrot; Gaster und Beine schwarz; Kopf bis auf eine kleine dunkle Stirnmakel, eine ebensolche auf dem Stirnfeld und angrenzenden Clipens, die Mandibelzähne und die Fühler rot. — L. 7—9 mm.

♀ Kopf etwas länger mit schwach angedeuteter Fühlerrinne, die Skulptur derselben aber nicht verändert. Thorax schmaler als der Kopf, breiter als beim ♀ von *gratiosa*, parallelseitig, Pronotumecken nicht zahnförmig, Epinotum sehr steil abfallend, Basalfläche und abschüssige Fläche einen gemeinsamen, ganz flachen Bogen bildend, ohne Zähnchen. Skulptur des Kopfes kräftig, mit etwas größeren, glatteren Zwischenräumen, die der übrigen Körperteile eher schwächer; Thorax ziemlich fein längsgestreift, das Epinotum quer. Farbe der oberen Thoraxteile, des Stielchens und der Beine heller rot, die Mandibeln dagegen etwas dunkler, die Kopfmakeln fehlen. Sonst wie der ♂. — L. 12 mm.

♂ Kopf sehr ähnlich dem von *gratiosa*, nur mit breiterem Hinterende, deutlich konvexen Schläfen und kleineren Augen. 2. Geißelglied kaum merklich länger als das 3. Mesonotum viel weniger kissenförmig; das Skutellum ebenfalls viel schwächer ausgebildet, aus dem Profil weniger hervorragend; Epinotum in schwach konvexer Kurve abfallend. Stielchenknoten wie bei *gratiosa*, aber ohne die Seitenzähne. Der ganze Vorderkörper, Skulptur und Mitte der Gaster glänzend. Behaarung wie bei *gratiosa*, die anliegende der Beine etwas reichlicher. Schwarzbraun, Fühlergeißel und Tarsen braungelb. Flügel ebenfalls wie bei der vorigen Art. — L. 7,5 mm. — Trial Bay. In einem ausgefühlten Markkanal eines Astes und sonst als Einzelläufer im Walde und an Brennholz. Die Tiere drücken sich, wenn erschreckt, ganz fest in die Furchen der Baumrinde. Möglicherweise nur eine extreme Form der *micans*, aber Kopf und Thoraxbildung veranlassen mich, sie zunächst als neue Art aufzufassen.

P. densestrigosa n. sp.: ♀ Kopf, ohne Mandibeln und Augen, deutlich länger als breit (5:4), ziemlich rechteckig, nach vorn sehr schwach verengt, die Seiten vor den Augen gerade, Hinterecken abgerundet. Augen etwa in der Mitte der Kopfseiten. Clipens mit einem ganz kurzen

Lappen, sein Vorderrand sehr schwach nach vorn gebogen, in der Mitte ausgebuchtet. Stirnleisten nach rückwärts durch die beiden äußersten Stirnstreifen bis zum Ende des Fühlerschaftes verlängert, nützig und gerade nach hinten divergierend. Der Fühlerschaft bleibt mit seinem Ende ein Drittel seiner Länge von dem Kopfhinterrande entfernt, keine Andeutung einer Fühlerrinne, mittlere Geißelglieder fast quer. Mandibeln 4-zählig. Thoraxprofil an der Mesopinotalsutur mäßig tief eingeschnitten, tiefer als bei *lampros*, beiderseits derselben flach gewölbt. Promesonotum vorn dreimal so breit wie die Basalfläche des Epinotums hinten, nur wenig (etwa um $\frac{1}{6}$ der Breite) länger als breit, mit kurzen, etwas zahnförmig zugespitzten Vorderecken. Basalfläche des Epinotums vorn etwas breiter als hinten, fast noch einmal so lang als hinten breit; abschüssige Fläche sehr kurz und konvex, ihre Randleisten bilden mit denen der Basalfläche ein ganz winziges Spitzchen. Petiolus ungefähr doppelt so lang als breit, Knoten im Profil scharf dreieckig, wenig hoch, oben manchmal mit einem sehr kurzen Spitzchen. Postpetiolus so lang als breit, mit gerundeten Seiten, unten vorn wie der Petiolus mit einem kurzen Dorn. Sehr fein und dicht längsgestreift, noch etwas gedrängter und oberflächlicher als bei *P. Chasei*, hin und wieder etwas maschig, überall mit kleinmaschiger Unterskulptur, zwischen Stirnleiste und Auge und an den Thoraxseiten nur mit dieser, die Basalfläche des Epinotums kräftig gerunzelt, Mandibeln, Clipens, Gaster und Beine schwach glänzend, sonst matt. Behaarung sehr hinfällig; abstehende am Körper und am Fühlerschaft, zerstreut, anliegende ebenfalls ganz zerstreut und kurz. Rötlichbraun, Gaster, Kopf und Schenkel mehr oder weniger dunkelbraun, Mandibeln, der Vorderrand des Kopfes, Fühler, Schienen und Tarsen bräunlich gelbrot. — L. 4, 5—5,5 mm. — Liverpool. Einzelläufer aus dem Walde.

P. densestrigosa teres n. sbsp. ♂ Kopf nach vorn nicht verengt, Fühlerschaft eine Spur kürzer, eine schwache Rinne für den ganzen Fühlerschaft, besonders bei den größeren Stücken sehr deutlich ausgebildet. Promesonotum mit ganz stumpfen, oder abgerundeten Vorderecken, vorn schmaler und nach hinten weniger verengt; abschüssige Fläche mit der Basalfläche im Profil einen gemeinsamen Bogen bildend. Petiolus etwas weniger hoch, der Knoten im Profil weniger scharf dreieckig; Postpetiolus etwas länger als breit, unten vorn ohne Dorn. Streifung der Stirn etwas weitläufiger, Unterskulptur stellenweise (Stirn, Promesonotum, Gaster) mehr oder weniger ganz verschwunden, darum glänzender, Absteheende Behaarung reichlicher, auch an den Beinen. Sonst alles wie bei der Art. — L. 3,5—4,6 mm. — Liverpool. Trial Bay. Einzelläufer aus dem Walde.

P. lampros n. sp.: ♂ Kopf ohne die Mandibeln und Augen nur wenig länger als breit, rechteckig, mit ziemlich geraden, nach vorn nicht oder

kaum verengten Seiten, mäßig abgerundeten Hinterecken und ausgebuchtetem Hinterrande. Clipeus mit schwach konvexen, nicht ausgebuchtetem Vorderrande. Augen mäßig konvex, eine Spur vor der Mitte der Kopfseiten. Stirnleisten bis fast zum Hinterrande des Kopfes verlängert, vorn stark divergierend, von den Augen ab parallel, nach innen sehr deutliche, tiefe, den ganzen Fühlerschaft aufnehmende Furchen begrenzend. Der Fühlerschaft bleibt mit seinem Ende noch um ein Drittel seiner Länge von dem Hinterrand entfernt, die mittleren Geißelglieder fast quer. Thorax vorn und seitlich gerundet, ohne jede Sutur, mit flachem Promesonotum, an der Mesoeponotalnaht nur seitlich eingeschnürt, in der Mitte der Dorsalfläche fast ohne jede Spur eines Eindrucks. Pronotum mit 2 sehr kurzen, nicht sehr spitzen, das Mesonotum mit zwei ähnlichen, seitlich gerichteten, das Epinotum mit 2 längeren, schwach divergierenden, nach hinten und etwas nach anwärts gerichteten, stumpfen Zähnen, die etwas länger als an der Wurzel breit sind. Basalfläche des Epinotums doppelt so lang wie die abschüssige Fläche, von der Mitte ihrer Länge ab nach rückwärts schräg abgeflacht und in die abschüssige Fläche übergehend. Petiolus oben nicht viel länger als breit; Knoten im Profil dreieckig, mit konkavem vorderen und konvexem hinteren Abfall, unten vorn mit einem schräg nach unten und vorn gerichteten dicken Dorn; Gipfelkante des Knotens, von rückwärts gesehen, abgerundet dreieckig, beiderseits von einem starken, seitlich gerichteten spitzen Zähnchen begrenzt. Postpetiolus querrrechteckig, fast doppelt so breit wie lang, mit abgerundeten Ecken; die Oberfläche schräg nach unten gerichtet, so daß die Hinterkante am höchsten liegt. Mandibeln mäßig stark und dicht längsgestreift, dazwischen punktiert; der übrige Körper zumeist glatt und stark glänzend, Kopf zwischen den Stirnleisten mit 5 feinen Längsrippen, deren seitliche sich auf den Clipeus fortsetzen; Kopfseiten etwas netzmaschig längsrunzlig, Skapus aber glänzend glatt. Petiolus und Postpetiolus mit einigen Längsrunzeln, die auf dem Postpetiolus strahlig angeordnet sind, aber den Hinterrand nicht erreichen. Abstehende Behaarung zerstreut, mäßig lang und stumpf; anliegende ebenfalls zerstreut und ganz kurz; die Beine nur anliegend, der Fühlerschaft auch abstehend. Thorax mit Abdomen, bis auf die rostrote Gaster Spitze, schwarz, Kopf etwas gelblich rotbraun, mit einer verwaschonen dunklen Quermakel auf dem Scheitel; die Glieder dunkelbraun. — L. 4,2 bis 4,5 mm. — Trial Bay; Einzelläufer aus dem Brennholz im Camp.

P. overbecki n. sp.: ♂ Kopf etwas länger als breit, schwach trapezisch, mit schwach gebogenen, nach vorn wenig verengten Seiten, stark abgerundeten Hinterecken und sehr schwach ausgebuchtetem Hinterrande. Vorderrand des Clipeus in der Mitte ausgebuchtet. Augen etwas vor der Mitte der Kopfseiten. Stirnleisten fast bis zum Kopfhinterrande ver-

längert, von Anfang bis Ende divergierend. Der Fühlerschaft überragt mit seinem Ende etwas die Mitte des Raumes zwischen Augen- und Kopfhinterrande; die mittleren Geißelglieder etwas quer. Thorax vorn und seitlich gerundet, das Pronotum nicht ganz so scharf wie bei *lampros*. Das Promesonotum von vorn nach hinten mäßig gewölbt; Rückenprofil an der MesoePINOTALSUTUR deutlich eingedrückt; Basalfäche des Epinotums eben, nur wenig länger als die konkave abschüssige Fläche. Pronotum beiderseits ohne Zahn, nur mit scharfen Ecken; Mesonotumzahn winzig; das Epinotum mit 2 stumpfen Zähnen, die wenigstens so lang wie an der Wurzel breit und ein wenig nach oben gerichtet sind. Stielchen sehr ähnlich dem von *lampros*; die seitlichen Zähne des Petiolus aber kräftig und etwas gebogen, die Querkante des Knotens in ein kurzes Zähnchen ausgezogen und der Postpetiolus wenig breit, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Kopf, Thorax und Stielchen wenig kräftig, auf dem Thorax schwächer und unregelmäßig längsgestreift oder gerunzelt, mit netzmaschiger Unterskulptur, etwas schimmernd; zwischen den Stirnleisten 11 Rippen und hier schwach glänzend, Hinterkopf etwas, Kopfseiten deutlich und grob, netzmaschig gerunzelt; Clipeus, Stirnfeld und Fühlerinne glatt und glänzend; Gaster äußerst dicht genetzt, schimmernd; Beine schwach glänzend. Behaarung wie bei *lampros* dunkelbraun, Mandibeln, Fühler, Tarsen und Gelenke rötlich gelbbraun. — L. 4,5—5 mm. — Trial Bay; Einzelläufer aus dem Walde. (Fortsetzung folgt.)

Neuere Literatur.

N. N. Bogdanov-Katjkov, Die russische Literatur über angewandte Entomologie (vornehmlich landwirtschaftliche). Staatsverlag. Leningrad, 1924, XII u. 224 S. Bezugspreis (inklusive Porto) für das Ausland $2\frac{1}{2}$ Dollar. Zu beziehen von der Pflanzenschutzstation des Nord-Gebietes, Liteiny Prospekt 39, Leningrad Rußland.

Wie auf dem Titelblatte verzeichnet, enthält das Werk von N. N. Bogdanov-Katjkov vornehmlich die russische Literatur über landwirtschaftliche Entomologie. In zweiter Linie hat der Autor die Forstentomologie und in dritter die Literatur über Seiden- und Bienenzucht berücksichtigt. Dem eigentlichen bibliographischen Verzeichnisse (alphabetisch nach den Autoren geordnet) wird eine Vorrede vorausgeschickt, welcher wir folgende Angaben entnehmen. Vor allen Dingen stellt der Verfasser fest, daß es in Rußland streng genommen überhaupt keine